SAVOIR SOCIAL

QV Fachmann*frau Betreuung EFZ – 2027

Dossier Vorgegebene Praktische Arbeit (VPA) für Kandidat*innen

Inhaltsverzeichnis

Praxisaufgabe 1 «Einführung für die Prüfungsexpert*innen» 2
Praxisaufgaben 2 – 3 – 4 4
Praxisaufgabe «Alltagssituation mit der Gesamtgruppe» 6
Praxisaufgabe «Ressourcenorientiertes Arbeiten» 8
Praxisaufgabe «Beziehungsgestaltung» 10
Fachgespräch: Ablauf/Struktur, Vorbereitung, Bewertungskriterien, Fragen 11
Anhang: Fragenkatalog 14

Erarbeitet durch: Arbeitsgruppe Prüfungsfragen Fachmann*frau Betreuung EFZ VPA
Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

Position 1

Praxisaufgabe 1 «Einführung für die Prüfungsexpert*innen»

Aufgabenstellung: Die eigenen Arbeiten planen
Sie stellen den Prüfungsexpert*innen die in den Praxisaufgaben geplanten Aktivitäten mit den betreuten Personen vor. Sie präsentieren den Prüfungsexpert*innen die relevanten Informationen, damit diese als externe Beobachtende Ihre Arbeit nachvollziehen können.

Weitere Informationen

Sie bereiten vor dem Prüfungstag eine 15-minütige Präsentation für die Prüfungsexpert*innen vor. Sie können die Form Ihrer Präsentation frei wählen, sofern allfällige Vorgaben der kantonalen Prüfungsorganisation eingehalten werden.

Am Prüfungstag stellen Sie für **jede Praxisaufgabe** (2 – 3 – 4) die geplanten Inhalte vor. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Erläutern Sie Ihre fachlichen Überlegungen zu den einzelnen Praxisaufgaben (2–4).
- Erläutern Sie, worauf Sie in Ihrer Rolle als FaBe in den jeweiligen Situationen/Aktivitäten achten.
- Erläutern Sie, welche betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Sie in den jeweiligen Situationen/Aktivitäten berücksichtigt haben.
- Beschreiben Sie über alle drei Praxisaufgaben (2 – 3 – 4) insgesamt mindestens drei verschiedene Rollen in der Interaktion mit den betreuten Personen.
- Begründen Sie fachlich, warum Sie sich für die jeweiligen Wahlziele entschieden haben.
- Begründen Sie allfällige Planabweichungen zur validierten Planung infolge unvorhergesehener Ereignisse sowie die von Ihnen getroffenen Massnahmen.
- Begründen Sie die Wahl der Gruppe bzw. der betreuten Personen und stellen Sie die beteiligten Personen mit allfälligen Besonderheiten vor.
- Erläutern Sie, wer vom Team beteiligt ist und in welcher Rolle.

Rahmenbedingungen des Auftrages

Die Vorbereitung der Präsentation und die Wahl der Präsentationsmittel liegen in Ihrer Verantwortung.

Zeitlicher Rahmen

15 Minuten

Leistungsziele

Diese Praxisaufgabe wird mit drei vorgegebenen Leistungszielen bewertet. Diese sind nachfolgend zusammen mit den Bewertungskriterien aufgelistet.

Diese Praxisaufgabe wird anders gewichtet als die Praxisaufgaben 2–4. Die erreichten Punkte werden für die Berechnung der Schlussnote halbiert.

a1.1 … erklärt die im Betrieb vorgegebenen Aufgaben- und Rollenbeschreibungen und handelt danach. (K3)

- Beschreibt über alle drei Praxisaufgaben (2–4) insgesamt mindestens drei verschiedene Rollen in der Interaktion mit den betreuten Personen
- Beschränkt sich auf die wesentlichen und für die Praxisaufgaben relevanten Elemente
- Erläutert für jede Praxisaufgabe die berücksichtigten Leitsätze und/oder betrieblichen Vorgaben
- Begründet das wählbare Ziel für jede Praxisaufgabe

b1.1 … erstellt eine Tagesplanung in Bezug auf die Aktivitäten. (K3)

- Präsentiert nachvollziehbar den Ablauf und die geplante Ausgestaltung der Praxisaufgaben sowie mögliche Planabweichungen zur validierten Aufgabenstellung
- Begründet fachlich die Wahl der für die Praxisaufgaben geplanten Aktivitäten
- Stellt die beteiligten Personen sowie ihre allfälligen Besonderheiten vor
- Begründet die Wahl der Gruppe bzw. der betreuten Personen
- Begründet die Anzahl der betreuten Personen

d1.1 … gibt relevante Informationen nachvollziehbar im Team weiter und wendet dabei die Fachsprache an. (K3)

- Verwendet die Fachsprache korrekt und situationsgerecht
- Gestaltet die Präsentation strukturiert und verständlich
- Beschreibt fachlich, worauf er*sie in der Umsetzung der einzelnen Praxisaufgaben besonders achtet

Alle Fachrichtungen

Praxisaufgaben 2 – 3 – 4

Rahmenbedingungen der Aufgaben

Sie sind für die Durchführung der Praxisaufgaben verantwortlich. Dabei übernehmen Sie die Rolle einer ausgebildeten Fachperson Betreuung.

Ziel der Praxisaufgaben ist es, realistische Aktivitäten aus dem Berufsalltag als Fachperson Betreuung zu zeigen. Dazu gehört auch, dass die Anzahl der betreuten Personen sowie das eingeplante Hilfspersonal der üblichen Praxis in Ihrer Institution entsprechen.

Die Gruppengrösse und der Personaleinsatz müssen sich – sofern vorhanden – am kantonalen Betreuungsschlüssel orientieren. Falls Sie mit einer kleineren Gruppe oder nur einer betreuten Person arbeiten, muss dies Ihrer Alltagspraxis entsprechen und fachlich begründet werden.

Auch wenn Sie zusätzliche Teammitglieder einbeziehen, tragen Sie jederzeit die volle Verantwortung für die Durchführung der geplanten Aktivitäten.

Zeitlicher Rahmen

Die Dauer einer Praxisaufgabe kann variieren. Sie muss mindestens 30 Minuten und darf maximal 1 Stunde und 45 Minuten dauern. Insgesamt erstrecken sich die Praxisaufgaben 2, 3 und 4 über 2 Stunden 45 Minuten. Diese Dauer ist verbindlich und stellt keine Richtdauer dar.

Leistungsziele

Jede Praxisaufgabe wird anhand von sechs Leistungszielen und den dazugehörigen Bewertungskriterien bewertet. Die Bewertungskriterien müssen immer in Zusammenhang mit dem entsprechenden Leistungsziel verstanden werden.
Bitte beachten Sie auch, dass die betreuten Personen in den Kriterien immer im Plural genannt werden, auch wenn es sich je nach Aktivität um eine einzelne betreute Person handeln kann.

Die sechs Leistungsziele der Praxisaufgaben 2, 3 und 4 bestehen aus je drei transversalen, zwei vorgegebenen und einem wählbaren Leistungsziel.

1. Drei transversale Leistungsziele.
   Diese Leistungsziele werden gesamthaft für alle drei Praxisaufgaben («Alltagssituation mit der Gesamtgruppe», «Ressourcenorientiertes Arbeiten», «Beziehungsgestaltung») zusammen bewertet.

a1.2 … handelt selbständig im Rahmen ihrer Kompetenzen. (K3) – Sorgt für einen optimalen Ablauf der Aktivität, wobei die volle Verantwortung für deren Durchführung jederzeit beibehalten wird – Setzt die Zeitplanung im vorgegebenen Rahmen optimal um und passt sie, wenn nötig, der Situation an – Sorgt für die Sicherheit der betreuten Personen – Passt das Angebot der Situation an und setzt die eingeplanten Teammitglieder der Anzahl der betreuten Personen entsprechend sinnvoll ein – Achtet auf Gesundheitsprävention durch die Einhaltung von Hygienestandards
a3.5 … verhält sich in ihren professionellen Beziehungen wertschätzend, empathisch und kongruent. (K3) – Zeigt einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz – Zeigt eine zugewandte Körpersprache – Handelt empathisch
a4.1 … kommuniziert situations-, adressatengerecht und wertschätzend. (K3) – Kommuniziert adressatengerecht – Würdigt das Handeln der betreuten Personen – Passt die paraverbale Kommunikation der Situation und den betreuten Personen an

2. Zwei vorgegebene Leistungsziele.

3. Ein wählbares Leistungsziel.
   Sie müssen dieses Leistungsziel im Vorfeld der VPA aus der entsprechenden Liste auswählen.

Die vorgegebenen und wählbaren Leistungsziele (sowie die dazugehörigen Bewertungskriterien) sind nachfolgend unter den Aufgabenstellungen jeder Praxisaufgabe aufgelistet.

Praxisaufgabe «Alltagssituation mit der Gesamtgruppe»

Aufgabenstellung: Sie führen mit den betreuten Personen eine aus Ihrem Alltag gewohnte Betreuungssituation mit der Gesamtgruppe durch[1].

2. Vorgegebene Leistungsziele für diese Praxisaufgabe

b4.1 … gestaltet die alltägliche Umgebung für die betreuten Personen und sich selbst optimal. (K3)

- Bietet Orientierungshilfen an
- Passt die Umgebung den anwesenden Personen an
- Schafft eine für die Alltagssituation passende Atmosphäre

a3.7 … ist sich der Wirkung der eigenen Befindlichkeit auf die professionelle Beziehung bewusst und geht damit für alle Beteiligten förderlich um. (K4)

- Kommuniziert kongruent
- Sorgt dafür, dass das eigene Handeln für die betreuten Personen nachvollziehbar ist
- Schafft eine verlässliche Beziehung zu den betreuten Personen

3. Wählbare Leistungsziele (eines davon auswählen)

b6.7 … nutzt die Mahlzeiten als Gelegenheit zur Beziehungspflege und trägt zur positiven Kommunikation bei. (K3)

- Fördert eine positive Kommunikation, indem Themen der betreuten Personen einbezogen werden
- Fördert einen respektvollen Umgang untereinander
- Ist während der gesamten Mahlzeit präsent und aufmerksam

b5.2 … unterstützt die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der betreuten Person in Bezug auf hauswirtschaftliche Tätigkeiten und berücksichtigt dabei deren Fähigkeiten. (K3)

- Integriert die Ressourcen der betreuten Personen in die Alltagssituation
- Bezieht die betreuten Personen in hauswirtschaftliche Tätigkeiten ein
- Würdigt die Mitarbeit der betreuten Personen situationsgerecht

[1] Grundsätzlich wird die Betreuungssituation mit der gesamten Gruppe geplant. Ist dies in Ihrer Institution nicht machbar oder nicht sinnvoll, sind Sie von dieser Vorgabe befreit. Die Betreuungssituation muss jedoch mehrere betreuten Personen einbeziehen und den Berufsalltag als FaBe realitätsnah widerspiegeln.

Kin	**e2.1 … begleitet alltägliche Übergänge der Kinder individuell, bedürfnisgerecht und entwicklungsorientiert. (K3)** – Gibt der Kindergruppe genügend Zeit, sich auf die Übergänge einzulassen – Setzt einen oder mehrere ritualisierte Übergänge um – Gestaltet die Übergänge für die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend
MmB	**e7.4 … wendet in der alltäglichen Begleitung und Pflege von Menschen mit Beeinträchtigung kinästhetische Grundprinzipien an und eine ergonomische Arbeitsweise zur Arbeitserleichterung – gegebenenfalls unter Verwendung von zusätzlichen Hilfsmitteln. (K3)** – Wendet in der alltäglichen Begleitung der betreuten Personen kinästhetische Grundprinzipien an – Verwendet geeignete Hilfsmittel für eine ergonomische Arbeitsweise – Aktiviert die betreuten Personen zur Nutzung der eigenen körperlichen Ressourcen
MiA	**f11.1 … führt Angebote für Einzelpersonen oder für Gruppen durch. (K3)** – Gestaltet die Alltagssituation so, dass sie den Kompetenzen der betreuten Personen entspricht – Passt die Alltagssituation dem Tempo der betreuten Personen an – Nimmt während der gesamten Alltagssituation eine wohlwollende Haltung ein
Gen	**f15.4 … ermöglicht den betreuten Personen durch entwicklungsunterstützende Massnahmen Erfolgserlebnisse. (K3)** – Ermöglicht den betreuten Personen positive Erfahrungen während der Alltagssituation – Passt die Alltagssituation dem Tempo der betreuten Personen an – Nimmt während der gesamten Alltagssituation eine wohlwollende Haltung ein

Praxisaufgabe «Ressourcenorientiertes Arbeiten»

Aufgabenstellung: Sie führen eine Aktivität durch, welche die Ressourcen der betreuten Personen aktiviert oder weiterentwickelt.

2. Vorgegebene Leistungsziele für diese Praxisaufgabe

b4.2 … nutzt Räume für geeignete Aktivitäts-/ Bildungs-/ Ruhe-/ Themenbereiche und weiss, welche Materialien dafür nötig sind. (K3)

- Nutzt die vorhandenen Räume situationsgerecht
- Verwendet Material, das den Ressourcen der betreuten Personen entspricht
- Verwendet für die Aktivität angemessenes Material

c2.3 … stärkt das Selbstbewusstsein und die Entscheidungsfähigkeit der betreuten Personen. (K3)

- Ermöglicht positive Erfahrungen, die das Selbstvertrauen stärken
- Bietet Wahlmöglichkeiten an
- Stellt die Ressourcen der betreuten Personen ins Zentrum der Aktivität

3. Wählbare Leistungsziele (eines davon auswählen)

	b2.2 … nimmt Bedürfnisse und das aktuelle Befinden der einzelnen betreuten Personen wahr und passt die Unterstützung dem Bedarf an. (K4) – Passt die Umsetzung der Planung flexibel dem Tempo der betreuten Personen an – Fördert die Selbstwirksamkeit – Trägt zu einem positiven Klima bei
Kin	**e4.3 … unterstützt die Kinder dabei, ihre Wünsche zu äussern und in der Ausgestaltung derselben. (K3)** – Ermutigt die Kinder, ihre Wünsche und Bedürfnisse verbal oder nonverbal auszudrücken – Reagiert angemessen auf die Wünsche der Kinder unter Berücksichtigung der Umsetzbarkeit – Unterstützt die Kinder in ihren Vorhaben, damit sie diese möglichst selbstständig umsetzen können.
MmB	**f7.1 … begleitet die Menschen mit Beeinträchtigung in Bezug auf die Ziele/Themen und entsprechend der eigenen Rolle und Auftrag ressourcenorientiert. (K3)** – Ermutigt die betreuten Personen, ihre Wünsche und Bedürfnisse verbal oder nonverbal einzubringen – Fördert die Selbstständigkeit in alltäglichen Handlungen im Rahmen der individuellen Möglichkeiten – Passt die Unterstützungsformen situationsgerecht an
MiA	**f11.3 … agiert bei der Durchführung der Angebote flexibel und passt diese auf die aktuelle Befindlichkeit der teilnehmenden betreuten Person an bzw. bietet Alternativen an. (K4)** – Berücksichtigt die Ressourcen der betreuten Personen angemessen entsprechend ihrer aktuellen Befindlichkeit – Passt die Aktivität angemessen an die aktuelle Befindlichkeit der betreuten Personen an – Schlägt geeignete Alternativen vor, um die Ressourcen der betreuten Personen zu erhalten oder zu fördern
Gen	**f15.3 … agiert bei der Durchführung der Angebote flexibel und passt diese auf die aktuelle Befindlichkeit der teilnehmenden betreuten Person an bzw. bietet Alternativen an. (K4)** – Berücksichtigt die Ressourcen der betreuten Personen angemessen entsprechend ihrer aktuellen Befindlichkeit. – Passt die Aktivität angemessen an die aktuelle Befindlichkeit der betreuten Personen an. – Schlägt geeignete Alternativen vor, um die Ressourcen der betreuten Personen zu erhalten oder zu fördern.

Praxisaufgabe «Beziehungsgestaltung»

Aufgabenstellung: Sie führen eine Betreuungssituation durch, in welcher Sie eine professionelle Beziehung gestalten und soziale Interaktionen fördern.

2. Vorgegebene Leistungsziele für diese Praxisaufgabe

a4.4 … nimmt verbale und nonverbale Botschaften der betreuten Person wahr und reagiert entsprechend. (K3)

- Passt, wenn nötig, die Begleitung der betreuten Personen anhand der wahrgenommenen verbalen und nonverbalen Botschaften an
- Spiegelt die vermuteten Gefühle der betreuten Personen verbal und/oder nonverbal, damit sie sich verstanden fühlen
- Greift initiierte Gesprächs- oder Interaktionsangebote der betreuten Person aktiv auf

c3.1 … unterstützt die betreuten Personen im Aufbauen, Unterhalten und Auflösen von sozialen Kontakten und Beziehungen. (K3)

- Fördert positive Interaktionen durch angemessene Impulse
- Fördert respektvolles Verhalten im sozialen Miteinander durch Vorbildfunktion / eine vorbildliche Haltung
- Reagiert unterstützend auf Kontaktwünsche oder Rückzugsbedürfnisse der betreuten Personen

3. Liste der wählbaren Leistungsziele (eines davon auswählen)

c1.1 … begleitet und fördert die Teilnahme und Teilhabe der betreuten Personen am gesellschaftlichen Leben. (K3)

- Wählt Aktivitäten, welche die Teilnahme und Teilhabe der betreuten Personen am sozialen Leben in ihrem gewohnten Umfeld oder ausserhalb davon ermöglichen
- Passt Unterstützungsangebote so an, dass eine möglichst selbständige Teilhabe ermöglicht wird
- Respektiert das Bedürfnis nach sozialer Teilnahme unter Berücksichtigung des individuellen Tempos der einzelnen betreuten Personen

c1.3 … bindet Angehörige und andere Personen in die Begleitung und in Aktivitäten ein. (K3)

- Fördert eine wertschätzende Zusammenarbeit mit Angehörigen und/oder Mitarbeiter*innen
- Handelt im Kontakt mit Angehörigen und/oder Mitarbeiter*innen rollenbewusst
- Gestaltet die Betreuungssituation für die Angehörigen und/oder Mitarbeiter*innen klar strukturiert und kooperativ

Position 2

Fachgespräch: Ablauf/Struktur, Vorbereitung, Bewertungskriterien, Fragen

Nach der Durchführung der Praxisaufgaben wählen die Prüfungsexpert*innen eine während der Prüfung erlebte Situation aus, auf welche sich Ihre Reflexion beziehen wird, und teilen Ihnen diese schriftlich mit. Diese Situation beinhaltet eine Interaktion mit einer oder mehreren betreuten Personen. Anschliessend haben Sie 30 Minuten Zeit, um eine Reflexion zu dieser Situation vorzubereiten.

Struktur des Fachgespräches

Das Fachgespräch besteht aus:

1. Ihrer Reflexion (**10 Minuten**): Sie beschreiben die Situation und erläutern Ihre fachlichen Überlegungen dazu (siehe Vorbereitung unten).

2. Einem Gespräch mit Fragen der Prüfungsexpert*innen (**20 Minuten**)

   – **Teil a**: Fragen zu Ihrer Reflexion (max. 5 Minuten)
   – **Teil b**: Fragen zu den Praxisaufgaben 2, 3 und 4 (ca. 15 Minuten)

Weitere Informationen zu den Fragen dieses Gesprächs finden Sie unten.

Vorbereitung der Reflexion

Für die Vorbereitung Ihrer Reflexion gehen Sie wie folgt vor:

1. **Analysieren** Sie die von den Prüfungsexpert*innen ausgewählte Situation in Bezug auf die folgenden Aspekte und Fragen:

   a. <u>Planung und Ablauf</u>
   Wie ist die Situation abgelaufen? Was hatten Sie für die Situation vorgesehen? Mussten Sie die Planung anpassen? Wenn ja, wie?

   b. <u>Berufliche Rolle</u>
   Welche Entscheidungen haben Sie in der Situation getroffen?
   Wie begründen Sie Ihre Entscheidungen?

   c. <u>Alternative Lösungen</u>
   Welche anderen Handlungsmöglichkeiten hätte es gegeben?
   Auf welche Elemente stützen Sie Ihre Überlegungen?

2. Bereiten Sie eine **10-minütige Präsentation** Ihrer Reflexion für den Beginn des Fachgesprächs vor.

   Sie können die Reflexion z.B. so strukturieren:

   a. Vorstellen der Situation: 1 Minute
   b. Beschreibung und Analyse des Ablaufs: 3 Minuten
   c. Beschreibung und Analyse der beruflichen Rolle: 3 Minuten
   d. Darstellung und Abwägen alternativer Lösungen: 3 Minuten

Sie können Ihre Notizen zum Gespräch mitnehmen. Achten Sie darauf, die Reflexion so zu strukturieren, dass sie für die Prüfungsexpert*innen verständlich ist.

Fragen für das Gespräch mit den Prüfungsexpert*innen

- Teil a
  Drei Fragen zu Ihrer Reflexion (max. 5 Min.).
  Die Prüfungsexpert*innen wählen dafür eigene Fragen aus.

- Teil b
  Mindestens drei Fragen zu den Praxisaufgaben (15 Min.). Die Fragen aus dem Fragenkatalog in Anhang 1 bilden die Grundlage des Gesprächs.

Vorgaben für die Fragen zu den Praxisaufgaben (Teil b – 15 Min.)

In diesem Gesprächsteil bilden die Fragen aus dem Fragenkatalog die Grundlage des Austauschs. Jeder nummerierte Fragenblock besteht aus einer Hauptfrage und Vertiefungsfragen. Die Vertiefungsfragen (kursiv) sind optional und stehen den Prüfungsexpert*innen zur Verfügung, um ein Thema zu vertiefen.

Es werden mindestens drei Hauptfragen aus der untenstehenden Liste gestellt. Grundsätzlich werden die Fragen einzeln und in der unten vorgegebenen Formulierung gestellt. Ist eine Antwort nicht klar oder nicht ausreichend vertieft, können die Prüfungsexpert*innen eine fachliche Begründung oder Ergänzung der Antwort verlangen.

Sofern es die Zeit erlaubt, können die Prüfungsexpert*innen zusätzlich zu den drei obligatorischen Hauptfragen weitere Fragen aus dem Katalog stellen oder ergänzende Fachfragen frei formulieren. Diese müssen jedoch in direktem Zusammenhang mit den durchgeführten Praxisaufgaben und den beobachteten Kompetenzen stehen.

Bewertungskriterien

Die Reflexion und das Fachgespräch werden anhand unterschiedlicher Bewertungskriterien beurteilt.

Die Bewertungskriterien für die **10-minütige Präsentation der Reflexion** (ohne Fragen) lauten:

Reflexion
a2.1 … reflektiert Berufssituationen und das eigene berufliche Handeln nach berufsethischen Aspekten. (K4) – Stellt die Situation strukturiert dar (Planung und Ablauf) – Analysiert Entscheidungen fachlich und situationsbezogen (Berufliche Rolle) – Beschreibt, bewertet und begründet Handlungsalternativen (Alternative Lösungen)

Die Bewertungskriterien für das **Gespräch mit den Prüfungsexpert*innen** (Teil a und b) lauten:

Kommunikation
d3.1 … kommuniziert mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretungen und aussenstehenden Personen situationsgerecht. (K3) – Beschreibt die geschilderten Situationen nachvollziehbar – Verwendet die Fachsprache korrekt – Spricht wertschätzend über die betreuten Personen und/oder das Team – Spricht klar und deutlich in einem angemessenen Tempo
d2.1 … führt den Austausch mit anderen Fachpersonen gezielt und nach Bedarf aus. (K3) – Versteht die Fragen – Geht konkret auf die gestellten Fragen ein – Erläutert fachliche Begründungen differenziert und nachvollziehbar
Reflexion
a2.1 … reflektiert Berufssituationen und das eigene berufliche Handeln nach berufsethischen Aspekten. (K4) – Betrachtet die eigene Arbeit möglichst objektiv – Begründet ihr*sein Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien – Erläutert geeignete alternative Handlungsweisen und begründet diese fachlich – Bewertet das eigene Handeln selbstkritisch und aus fachlicher Sicht
a2.4 … bezieht Vorgaben und Leitsätze des Betriebes in ihre Reflexionen mit ein. (K4) – Bezieht sich in der Reflexion auf die Vorgaben und Leitsätze des Betriebs – Zeigt auf, wie die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze die Handlung beeinflusst haben
Berufliche Rolle
a1.8 … vertritt den eigenen Beruf gegenüber Dritten überzeugend. (K3) – Reflektiert und kommuniziert stets im Bewusstsein ihrer*seiner Berufsrolle – Vertritt das eigene Handeln und die eigene berufliche Rolle gegenüber Dritten überzeugend – Begründet das eigene Handeln fachlich korrekt und nachvollziehbar
a2.6 … vertritt die eigene Meinung angemessen und erklärt, wie sie Entscheidungen mitträgt. (K3) – Hinterfragt getroffene Entscheidungen und gewinnt wesentliche Erkenntnisse für die Zukunft daraus – Begründet Entscheidungen fachlich und zeigt die Auswirkung auf die betreuten Personen und/oder das Team auf – Vertritt die eigene Meinung differenziert

Anhang: Fragenkatalog

Kategorie «Persönliche Ebene»	
1	Erzählen Sie uns, wie Sie sich während der Praxisaufgaben gefühlt haben und ob sich Ihr Befinden auf die betreuten Personen ausgewirkt hat.
2	Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie an Ihre persönlichen Grenzen gestossen sind. *a. Wie haben Sie sich in dieser Situation verhalten?* *b. Wie beurteilen Sie Ihre Verhaltensweise?* *c. Welche Handlungsalternativen hätten Sie gehabt?*
3	Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie eine empathische Haltung gegenüber den betreuten Personen gezeigt haben. *a. Wie äusserte sich Ihre Empathie?*
Kategorie «Kommunikation»	
4	Wie bewerten Sie Ihr Kommunikationsverhalten (adressatengerechte Kommunikation, Klarheit, Umformulierung usw.) gegenüber den betreuten Personen in der Situation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen]?
5	Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Ihre verbalen oder nonverbalen Botschaften die Kommunikation mit den betreuten Personen gefördert haben.
6	Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der die verbale oder nonverbale Kommunikation der betreuten Personen Ihr Verhalten beeinflusst hat. *a. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?*
7	Reflektieren und bewerten Sie Ihre Informationsweitergabe ans Team in der Situation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen]. *a. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?* *b. Wie schätzen Sie Ihren Gebrauch der Fachsprache in der geschilderten Situation ein?*
Kategorie «Konflikt»	
8	Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie die Bewältigung eines Konflikts begleitet haben. *a. Wie haben Sie zur Lösung des Konflikts beigetragen?* *b. Was war das konkrete Resultat Ihrer Intervention?* c. *Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?*

9	Wie ist es Ihnen in der Konfliktsituation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen] ergangen? *a. Nehmen Sie Abstand zur Situation. Was denken Sie: Was haben Sie in dieser Situation bei den betreuten Personen bewirkt?* *b. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *c. Schildern Sie eine Konfliktsituation aus den Praxisaufgaben, in der Sie gegenüber den betreuten Personen Empathie gezeigt haben.* *d. Wie bewerten Sie Ihr Handeln im Nachhinein?* *e. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.*
10	Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in welcher Sie die betreuten Personen dabei unterstützt haben, einen Konflikt selbst zu bewältigen. *a. Was haben Sie konkret unternommen?* *b. Wie bewerten Sie Ihr Handeln im Nachhinein?* *c. Welchen anderen Handlungsansatz hätten Sie verfolgen können?* *d. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *e. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *f. Erläutern Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*
11	Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, die für Sie herausfordernd war. *a. Wie sind Sie damit umgegangen?* *b. Wie beurteilen Sie im Nachhinein Ihren Umgang mit der Situation?*
Kategorie «Sicherheit»	
12	Was haben Sie konkret unternommen, um in der Situation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen] Ihre eigene Sicherheit und Ihr eigenes Wohl sowie jene der betreuten Personen zu gewährleisten? *a. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?*
13	Was haben Sie konkret unternommen, um in der Situation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen] mögliche Gefahrenquellen für die betreuten Personen zu minimieren? *a. Auf welche Sicherheitsmassnahmen haben Sie bei der Wahl der Hilfsmittel besonders geachtet?* *b. Was hätten Sie anders machen können?* *c. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?*

Kategorie «Interessen und Bedürfnisse der betreuten Personen»	
14	Mit welchen Mitteln haben Sie während der Mahlzeit zu einer positiven Gesprächsatmosphäre zwischen den betreuten Personen beigetragen? [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Prüfungsexpert*innen eine Auswahl] *a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.* *c. Was hätten Sie anders machen können?* *d. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *e. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *f. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*
15	Wie haben Sie die Interessen und Bedürfnisse der betreuten Personen bei der Planung Ihrer Arbeit berücksichtigt? *a. Haben Sie bei der Planung mit Ihrem Team zusammengearbeitet? Wenn ja, wie?* *b. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?*
16	Beschreiben Sie uns, wie Sie während der Praxisaufgaben Ihre Beziehung zu den betreuten Personen in Bezug auf Nähe und Distanz gestaltet haben. *a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.* *c. Was hätten Sie anders machen können?* *d. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *e. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *f. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*
17	Wie haben Sie bei der Gestaltung Ihrer Praxisaufgaben die Bedürfnisse und das aktuelle Befinden der betreuten Personen berücksichtigt? *a. Welche Anpassungen haben Sie auf dieser Grundlage vorgenommen?* *b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.* *c. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?* *d. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.*
18	Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie den Ablauf einer Aktivität aufgrund der Stimmung in der Gruppe angepasst haben, und erklären Sie, wie und warum. *a. Denken Sie, dass sich dies auf die betreuten Personen ausgewirkt hat?* *b. Was hätten Sie anders machen können?* *c. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *d. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *e. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*

19	Nennen Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie die Privatsphäre der betreuten Personen geschützt haben. a. *Wie sind Sie dabei vorgegangen?* b. *Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?*
20	Wie haben Sie die betreuten Personen dabei unterstützt, selbst ihre Privatsphäre zu schützen? a. *Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.*
21	In der Situation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen] haben Sie den betreuten Personen angeboten, sich auszuruhen oder eine Pause einzulegen. Was waren die Anzeichen, die Sie dazu bewegt haben, diesen Vorschlag zu machen? a. *Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.*
22	Wie haben Sie die Vorlieben und Wünsche der betreuten Personen berücksichtigt und gleichzeitig auf eine gesunde und ausgeglichene Ernährung geachtet? a. *Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* b. *Haben Sie sich auf betriebliche Vorgaben und/oder Leitsätze gestützt? Wenn ja, auf welche?*
23	Welche besonderen Bedürfnisse der betreuten Personen haben Sie bei der Vorbereitung und Gestaltung der Mahlzeit berücksichtigt? [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Prüfungsexpert*innen eine Auswahl.] a. *Was haben Sie konkret gemacht?*
24	Beschreiben Sie eine Situation während der Praxisaufgaben, in der Sie eine Entscheidung einer betreuten Person nicht umsetzen konnten. a. *Begründen Sie, warum Sie die getroffene Entscheidung nicht umsetzen konnten.* b. *Schildern Sie, wie die betreute Person mit der Situation umgegangen ist und wie Sie sie dabei begleitet haben.* c. *Wie beurteilen Sie Ihre Begleitung und was würden Sie im Nachhinein anders machen?* d. *Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.*
25	Reflektieren Sie die individuelle Unterstützung, die Sie den betreuten Personen bei der Einnahme der Mahlzeit geboten haben. [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Prüfungsexpert*innen eine Auswahl.] a. *Welche(s) Hilfsmittel haben Sie während der Mahlzeit eingesetzt und/oder vorgeschlagen und warum?* b. *Haben Sie sich auf betriebliche Vorgaben und/oder Leitsätze gestützt? Wenn ja, auf welche?*
Kategorie «Organisation und Konzeption der Aufgaben»	
26	Was haben Sie in der Situation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen] unternommen, um die Bewegung der betreuten Personen zu fördern? a. *Was hätten Sie sonst noch machen können?* b. *Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* c. *Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* d. *Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*

27	Was haben Sie während der Praxisaufgaben unternommen, um die körperliche Bewegung in den Innen- und Aussenräumen zu fördern?
28	**Kinder:** Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie spielerisches Entdecken und Lernen gefördert haben. *a. Wie ist Ihnen dies gelungen?* *b. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *c. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.* *d. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Kinder ausgewirkt?* *e. Was hätten Sie anders machen können?* *f. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *g. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *h. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Kinder davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*
29	**Menschen mit Beeinträchtigungen:** Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie den betreuten Personen ein Erfolgserlebnis ermöglicht haben. *a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.* *c. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?* *d. Was hätten Sie anders machen können?* *e. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *f. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *g. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*
30	**Menschen im Alter:** Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie Menschen im Alter anregende Aktivitäten vorgeschlagen und dadurch zu ihrer Lebensqualität beigetragen haben. *a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.* *c. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?* *d. Was hätten Sie anders machen können?* *e. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *f. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *g. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*

31	**Generalistische Ausbildung:** Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie den betreuten Personen ein Erfolgserlebnis ermöglicht haben. *a. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.* *c. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?* *d. Was hätten Sie anders machen können?* *e. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *f. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *g. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*
Kategorie «Material und Einrichtung der Räumlichkeiten»	
32	In der Situation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen] haben Sie bestimmte Hilfsmittel/Materialien benutzt. Erklären Sie, warum Sie diese Hilfsmittel/Materialien für die Aktivität gewählt haben. *a. Welche anderen Hilfsmittel/Materialien hätten Sie auch einsetzen können?*
33	Erklären Sie, warum Sie sich für den Raum und die Einrichtung entschieden haben, die Sie für die Situation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen] genutzt haben. *a. Welche Alternativen hätte es für die räumliche Gestaltung gegeben?* *b. Inwiefern haben die betrieblichen Vorgaben und/oder Leitsätze Ihre Handlungen beeinflusst?*
Kategorie «Selbstständigkeit / Selbstbestimmung / Selbstwirksamkeit / Einbezug der betreuten Personen»	
34	Beschreiben Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie die betreuten Personen in hauswirtschaftliche Tätigkeiten einbezogen haben. *a. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?* *b. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.*
35	Schildern Sie, wie Sie in der Situation X [nach Wahl der Prüfungsexpert*innen] die Selbstbestimmung und die Selbstständigkeit der betreuten Personen unterstützt haben. *a. Bewerten Sie Ihre Handlungen.* *b. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?* *c. Was hätten Sie anders machen können?*

36	Schildern Sie, wie und warum Sie die betreuten Personen in die Zubereitung der Mahlzeit einbezogen haben. [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Prüfungsexpert*innen eine Auswahl.] *a. Wie ist Ihnen dies gelungen?* *b. Welche Kriterien haben Sie beim Einbezug der betreuten Personen berücksichtigt?* *c. Was hätten Sie sonst noch unternehmen können, um die Mitwirkung der betreuten Personen bei der Zubereitung der Mahlzeit zu fördern?* *d. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *e. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *f. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*
37	Mit welchen Mitteln oder Massnahmen haben Sie während der Mahlzeit die Selbstständigkeit der betreuten Personen beim Essen gefördert? [Bei mehreren Mahlzeiten treffen die Prüfungsexpert*innen eine Auswahl.] *a. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?* *b. Was hätten Sie anders machen können?*
38	Nennen Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie eine betreute Person bei einem Entscheidungsprozess begleitet und unterstützt haben. *a. Was haben Sie konkret gemacht? Beschreiben Sie, was Ihr Handeln bewirkt hat.* *b. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *c. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.* *d. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?*
39	Nennen Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der Sie das Selbstbewusstsein einer betreuten Person gestärkt haben. *a. Was haben Sie konkret gemacht? Beschreiben Sie, was Ihr Handeln bewirkt hat.* *b. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *c. Begründen Sie Ihr Handeln fachlich anhand der berufsethischen Prinzipien.* *d. Wie hat sich Ihr Verhalten auf die betreuten Personen ausgewirkt?*
40	Schildern Sie eine Situation aus den Praxisaufgaben, in der sich betreute Personen Ihnen gegenüber in einem Abhängigkeitsverhältnis befanden. *a. Wie hätten Sie die Autonomie der betreuten Person unterstützen und ihr ermöglichen können, sich aus dem Abhängigkeitsverhältnis zu lösen?* *b. Begründen Sie Ihre Handlungen anhand Ihrer beruflichen Rolle.* *c. Welche wesentlichen Erkenntnisse für die Zukunft gewinnen Sie daraus?* *d. Wie können Sie die neuen Erkenntnisse in Ihre zukünftigen Handlungen im Arbeitsalltag einbeziehen?* *e. Begründen Sie fachlich, wie die betreuten Personen davon profitieren, wenn Sie Ihre Handlungen so anpassen.*